Das Jüdische Lehrhaus auch **ONLINE**

Jüdisches Lehrhaus

JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Tagesseminar

Führung

Vorträge

Lesung

Film

Feldenkrais

Tanz

Kochen

Hebräisch

Programm
Januar–Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des Jüdischen Lehrhauses,

„Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser“, sagte Sokrates (469–399 vor der modernen Zählung), der als einer der Begründer der westlichen Philosophie gilt. Er war der Überzeugung, dass die Tugend lehrbar sei, und hinterfragte alle Lebensbereiche.

Mit der Idee, dass mutiges Fragen unwillkürlich dazu führen kann, dass man Jüdische Lerninhalte intensiver versteht und sich mit ihnen kompetenter auseinandersetzt, gehen wir in das Jüdische Lehrhaus in Wiesbaden. Mit möglichst vielen Fragen zu jüdischen Themen lassen sich Widersprüche identifizieren, Narrative und Klischees kritisch überprüfen. Man kann den Sachverhalt auch einfacher beschreiben, nämlich, dass die Fragestellung zu Jüdischen Inhalten, die Bekundung des Nichtwissens ist, um es in mehr Wissen zu verwandeln. Die Fragestellung bestimmt dann die möglichen Antworten!

Religion und Wissen lassen sich, unserem Verständnis nach, in rationaler Weise ergänzen. In Anlehnung an den Philosophen Abraham Joshua Heschel lässt sich sagen, dass: „[w]ir Gott näher [sind], wenn wir Fragen stellen, als wenn wir glauben, dass wir die Antworten haben.“ („SQ: Verbindung mit unserer spirituellen Intelligenz“, Danah Zohar und Ian Marshall, 2000.)

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „27. Januar – Erinnern an die Opfer“ zeigen wir gemeinsam mit Kooperationspartnern drei Filme. Sie reichen von der bewegenden Geschichte eines Boxers, über einen Schönheitswettbewerb für Frauen, die die Shoah überlebt haben, bis hin zu einem facettenreichen Porträt des Filmemachers Offer Avnon, der zu einem Filmgespräch nach Wiesbaden kommt.

Außerdem freuen wir uns, dass die Autorin Juna Grossmann für eine Lesung zugesagt hat. Sie wird uns tiefe Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen als Jüdin in Deutschland geben.

Im März wird uns Hartmut Boger ausgewählte Gedichte von Hilde Domin vorstellen und dialogisch interpretieren.

Der Titel des Vortrags von Dr. Bernard Görlich „Gewalt der Unvernunft“ könnte aktueller nicht sein. Wir werden erfahren, wie Vorurteile, Feindbilder und Fanatismus unsere Welt beeinflussen.

In der Reihe „Juden unter dem Halbmond“ beleuchtet Oliver Glatz das ambivalente Verhältnis zwischen Muhammad und den Juden. Er wird von den Anfängen des Islams berichten und den Bogen zum Heute schlagen. Freuen Sie sich mit uns auf einen spannenden Sonntag!

Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir auch in diesem Semester wieder eine Führung über den jüdischen Friedhof Platter Straße an, bei der wir Sie in die über 140-jährige Geschichte der Juden in Wiesbaden mitnehmen.

Dr. Joanna Nowotny war bereits 2023 mit dem Thema „Kosher Nostra“ in unserem Programm. Aufgrund der hohen Nachfrage und des ganz besonderen Themas wird die Literaturwissenschaftlerin diesmal über Superhelden sprechen. Haben Superhelden jüdische Wurzeln? Erinnert Sie die Geschichte von Superman auch an die von Moses?

Nicht fehlen dürfen in diesem Semester die beiden Kochworkshops. Lassen Sie sich von Anat Kozlov durch die kulinarische Vielfalt Israels führen und erleben Sie die Verschmelzung von Tradition und Moderne.

Tauchen Sie mit Colin Glogauer in die Vielfalt israelischer Volkstänze ein und erleben Sie die pure Lebensfreude.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Wiesbaden bieten wir Hebräischkurse in verschiedenen Niveaustufen an.

Nachdem wir bereits in den vergangenen Semestern ein internationales Publikum in digitalen Formaten begrüßen durften, möchten wir das Online-Angebot für ausgewählte Veranstaltungen beibehalten.

Wir freuen uns, Sie auch im 22. Semester seit Neugründung des Jüdischen Lehrhauses in Wiesbaden im Rahmen unserer Veranstaltungen zu begrüßen.

Dr. Jacob Gutmark

Dezernent für
Kultur der Jüdischen
Gemeinde Wiesbaden

Steve Landau

Leiter des
Jüdischen
Lehrhauses

Ihre Sprachschule in Wiesbaden

Gruppenkurse Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch & Italienisch

+ Deutsch-Intensivklassen (vormittags)
+ Deutschkurse am Abend oder Nachmittag
+ Abendkurse und Intensivwochen in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch
+ Business-English-Seminare

Unsere Profis fürs Übersetzen & Dolmetschen

+ Übersetzungen aus und in alle lebenden Sprachen
+ Beglaubigte Übersetzungen - auf Wunsch mit Apostille
+ Hilfe bei Behördengängen und bei Formularen
+ Vereidigte Dolmetscher für offizielle Termine

Einzel- oder Crashtrainings

+ Flexible Trainingszeiten
+ Sie bestimmen die Intensität
+ Individuelle Inhalte
+ Nahezu alle lebenden Sprachen
+ Bewerbungs- und Präsentations-training
+ Prüfungsvorbereitungen, z.B. auf Cambridge, telc, TOEFL

Neu im Programm Neu im Programm

Einzel- oder Crashtrainings

Alle Einzel- und Crashtrainings sowie eine Vielzahl an Gruppen können auch im virtuellen Klassen-zimmer durchgeführt werden.

wiesbaden@inlingua.de

Telefon:
0611 - 37 30 05

Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
inlingua-wiesbaden.de

inlingua®

www.juedische-geschichte-wiesbaden.de

Auf der Projektseite der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden finden Sie Ausstellungen und interaktive Angebote zur jüdischen Geschichte Wiesbadens und zur Geschichte unserer Gemeinde.

So führt Sie der **Online-Rundgang** „Spuren jüdischen Lebens“ an Orte, die eng mit der Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Wiesbaden verbunden sind (Dauer ca. 1,5 Stunden).

In der Ausstellung **„Jüdisches Wiesbaden: Zwischen Neubeginn, Zuversicht und ‚Tarbut – Zeit für jüdische Kultur‘“** erzählen wir unsere Nachkriegsgeschichte mit aktuellen Bezügen.

In der Ausstellung **„Städtebauliche Entwicklung der Schönen Aussicht“** erfahren Sie mehr über den ältesten jüdischen Friedhof Wiesbadens, seine Entstehung und Entwicklung bis hin zu seiner Schließung.

Im Zentrum des Projekts **„Gesher – Perspektivwechsel 1869 – 1938 – 1946“** steht die 1869 eingeweihte und 1938 zerstörte Synagoge am Michelsberg in Wiesbaden. An ihrem ehemaligen Standort erinnert heute die Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden an die Opfer der Shoah. „Gesher“ (hebr. Brücke) verbindet die Rekonstruktion des historischen Gebäudes mit dem jüdischen Leben in Wiesbaden heute. Augmented und Virtual Reality ermöglichen es, die Synagoge der Israelitischen Cultusgemeinde um 1900 zu erkunden. Zeitzeugen- und Experteninterviews schaffen den Gegenwartsbezug.

Seit die Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden 2011 der Bürgerschaft übergeben wurde, hat die Forschung weitere Personen ermittelt, die in der Shoah ermordet wurden. Die Nachträge dieser Namen an der Gedenkstätte im Jahre 2023 haben wir zum Anlass genommen, Informationen zur **Entstehung der Gedenkstätte am Michelsberg** zu präsentieren. Außerdem stehen nun alle bisher recherchierten Namen der Wiesbadener Opfer der Shoah erstmalig online zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf
www.juedische-geschichte-wiesbaden.de

Filmprogramm in der
Caligari FilmBühne

The Survivor

Mit einem Grußwort des Kulturdezernenten Dr. Hendrik Schmehl

Auftakt der Reihe „27. Januar – Erinnern an die Opfer“

CDN/H/USA 2021, 130 Min., DF, FSK: ab 12
Regie: Barry Levinson | Buch: Justine Juel Gillmer
Kamera: George Steel | Musik: Hans Zimmer
Mit Ben Foster, Billy Magnussen, Saro Emirze, Kingston Vernes, Sophie Knapp, Danny DeVito, Vicky Krieps

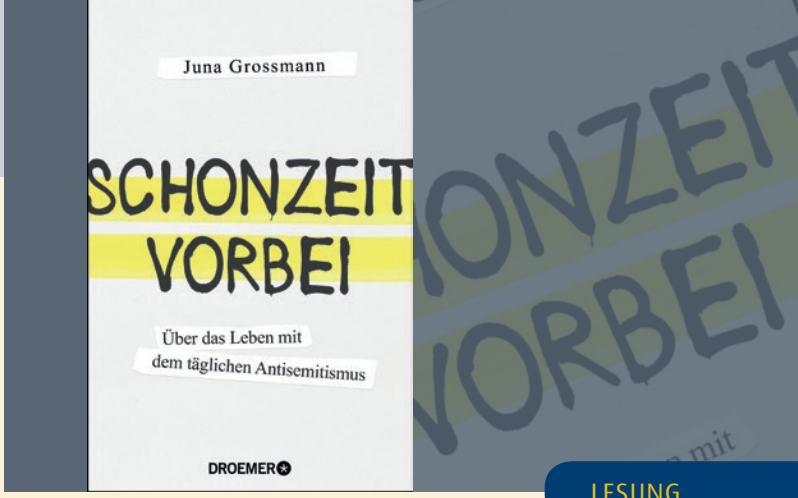
© Barry Levinson

Das auf wahren Begebenheiten beruhende Filmdrama porträtiert den jüdischen Boxer Harry Haft. Er überlebte das Konzentrationslager Auschwitz, weil er zum Vergnügen der Wärter gegen andere Gefangene kämpfen musste. Solange er beim Boxen siegreich war, durfte er weiterleben. Nach dem Zweiten Weltkrieg hält er sich in New York mühsam mit Boxkämpfen über Wasser und hat zugleich einen Herzenswunsch: Er sucht seine Jugendliebe Leah.

Um sie auf sich aufmerksam zu machen, strebt Harry Haft einen Boxkampf an, der in der Presse ein großes Thema sein würde.

Mittwoch, 17. Januar, 20 Uhr
Ort: Caligari FilmBühne, Marktplatz 9

Eintritt: 8 €, ermäßigt 7 €, mit Wiesbadener Filmkunstkarte 6 € | Kartenvorverkauf: Online: wiesbaden.de/caligari
Touristinformation, Marktplatz 1 und Kinokasse Caligari FilmBühne, täglich 17 bis 20.30 Uhr
Ab Januar 2024 ist kein RMV-Ticket mehr in den Eintrittskarten enthalten.



LESUNG

Schonzeit vorbei | Über das Leben mit dem täglichen Antisemitismus

Lesung mit der Autorin Juna Grossmann

Juna Grossmann berichtet in ihrem aufrüttelnden Buch davon, was man erlebt, gibt man sich heutzutage in Deutschland als jüdisch zu erkennen. Sie schreibt von ihren Erfahrungen, wie offene judenfeindliche Angriffe zunehmen, lauter werden und bedrohlicher. Ihre Geschichten hat sie im Lauf der zurückliegenden zwei Jahrzehnte selbst erlebt. Sie berichtet von einer Angst, die sie vor einigen Jahren noch nicht kannte, und davon, wie sie eines Tages merkte, dass auch sie mittlerweile auf gepackten Koffern lebt, bereit zur Flucht vor dem Hass.

Juna Grossmann, geboren 1976 in (Ost-)Berlin, hat Sonderpädagogik studiert und arbeitet seit vielen Jahren in Gedenkstätten und Museen. Sie leitet das Ausstellungsbüro eines Berliner Museums und moderiert mit anderen die Sendung „Aus der Jüdischen Welt“ im Deutschlandfunk Kultur. Seit 2008 betreibt Juna Grossmann den Blog „irgendwiejuedisch.com“ und engagiert sich ehrenamtlich bei „meetajew.de“.

In Kooperation mit: Evangelisches Dekanat Wiesbaden, Katholische Stadtkirche und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wiesbaden

Donnerstag, 18. Januar, 19 Uhr
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Anmeldung erforderlich | Teilnahme kostenfrei

F.W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

FILMBÜHNE CALIGARI

Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

Miss Holocaust Survivor

Wiesbadener Erstaufführung

D 2023. Regie/Drehbuch: Radek Wegrzyn. Kamera: Matthias Bolliger, Ciril Tscheligi. Musik: Franziska Pohlmann.
87 Min., OmU, FSK ab 12

© farbfilm verleih

In Haifa (Israel) findet einmal im Jahr ein einzigartiges Ereignis statt: Ein Schönheitswettbewerb für Holocaustüberlebende Frauen. Diese Frauen sind der schlimmsten Hölle des 20. Jahrhunderts entkommen. Sie wurden ihrer Kindheit, ihrer Körper, ihrer Femininität und Freiheit beraubt. Trotzdem wurden sie Mütter, Großmütter, manche Urgroßmütter. Jetzt stehen sie dem Unvermeidlichen gegenüber: dem altersbedingten Verfall des eigenen Körpers.

Dennoch nehmen die Frauen, die weitestgehend gemeinsam in einem Altenheim für Holocaust-Überlebende in Haifa leben, an diesem Wettbewerb teil. Eine Veranstaltung, die gleichermaßen geachtet und doch auch kontrovers diskutiert wird. Ausschlaggebend für den Sieg sind hier kaum äußere Werte – vielmehr sei die innere Schönheit das wichtigste Kriterium.

In Zusammenarbeit mit dem Murnau-Filmtheater

Sonntag, 21. Januar, 19 Uhr
Ort: Murnau-Filmtheater, Murnaustr. 6

Eintritt: 8 €, ermäßigt 7 €, mit Wiesbadener Filmkunstkarte 6 €
Kartenvorverkauf: Online: murnau-stiftung.de/filmtheater oder Kinokasse Murnau-Filmtheater, jeweils ab 30 Minuten vor Beginn einer Vorstellung

Der Rhein fließt ins Mittelmeer

Im Anschluss Filmgespräch mit Regisseur und Drehbuchautor Offer Avnon

IL/D 2021, 95 Min., OmeU, FSK: ungeprüft
Regie und Buch: Offer Avnon

Zehn Jahre lebte der Filmemacher Offer Avnon in Deutschland, ehe er wieder in seine Heimat nach Haifa zurückkehrte. Er lässt nun seine Zeit zwischen Rhein und Neiße Revue passieren, wo er „die schöne Sprache des ehemaligen Erzfeindes“ erwarb. Dabei sieht er auch seine eigene Heimat mit ganz anderen Augen. Entstanden ist eine Montage von Gesprächen, Landschaften und Gegenständen. Alle gefunden irgendwo zwischen Deutschland, Polen und Israel.

„Der Rhein fließt ins Mittelmeer“ betreibt die Sisyphusarbeit einer Verortung zwischen Philo- und Antisemiten, Bemühten und Gleichgültigen, Erinnerern und Ausblendern. Kein Bild, kein Satz, der nicht mannigfaltige Assoziationen auslöste. Der Teufel steckt im Detail – dafür öffnet dieser Film die Augen.

© Offer Avnon

In Kooperation mit: Kulturamt-Caligari FilmBühne und Stadtarchiv Wiesbaden

Donnerstag, 8. Februar, 17.30 Uhr
Ort: Caligari FilmBühne, Marktplatz 9

Eintritt: 8 €, ermäßigt 7 €, mit Wiesbadener Filmkunstkarte 6 € | Kartenvorverkauf: Online: wiesbaden.de/caligari Touristinformation, Marktplatz 1 und Kinokasse Caligari FilmBühne, täglich 17 bis 20.30 Uhr
Ab Januar 2024 ist kein RMV-Ticket mehr in den Eintrittskarten enthalten.

VORTRAG

„Vorsichtige Hoffnung“ – Hilde Domin

Hilde Domin, geb. Hildegard Dina Löwenstein, verh. Hilde Palm (geb. 27. Juli 1909 in Köln; gest. 22. Februar 2006 in Heidelberg), stammte aus einer assimilierten jüdischen Familie. Nach ihrem Exil in der Dominikanischen Republik, der Domin ihren Künstlernamen entlehnte, lebte sie ab 1961 in Heidelberg. Als aus Nazi-Deutschland Vertriebene sah sie ihre Heimat im „deutschen Wort“. Sie war eine der bedeutendsten deutschsprachigen jüdischen Lyrikerinnen, deren Werke in 22 Sprachen übersetzt wurden. Ihre lyrische Sprache ist geprägt durch Reduktion und Bildhaftigkeit. Gedichte sind für sie „magische Gebrauchsgegenstände, die, wie der Körper der Liebenden, in der Anwendung erst gedeihen”. An diesem Abend wird eine Auswahl ihrer Gedichte vorgestellt und dialogisch interpretiert.

Referent: Hartmut Boger, Kulturwissenschaftler

Anmeldung und Infos über die Volkshochschule Wiesbaden:
Telefon 06 11 – 98 890, Mail anmeldung@vhs-wiesbaden.de
Homepage: www.vhs-wiesbaden.de

Dienstag, 5. März, 18 – 20 Uhr
Ort: Villa Schnitzler, Biebricher Allee 42

10 € | Kurs: C20136

In Kooperation mit: Volkshochschule Wiesbaden e.V.

© Peter Görlich

VORTRAG

„Gewalt der Unvernunft“

VOR ORT & ONLINE

Vorurteile, Feindbilder und die ansteckende Krankheit des Fanatismus

„Welch triste Epoche, in der es leichter ist, einen Atomkern zu zertrümmern, als ein Vorurteil!“ Albert Einsteins Einsicht gilt auch für unser sogenanntes „postfaktisches Zeitalter“: Argumente stoßen ins Leere, wo Gefühle in Beschlag genommen und manipulativ ausgebeutet werden. Das feindselige Vorurteil ist ein Gefühlsurteil, das Dialog und Begegnung aufkündigt und Ambivalenzen flieht; zum Feindbild gewendet und zum Fanatismus gesteigert, bringt es Hass, Gewalt und Zerstörung in die Welt. Aufklärung tut not: Wie können wir uns gegen die Gewalt der Unvernunft wappnen? Walter Benjamin fragt und gibt uns zu bedenken: „Ist überhaupt gewaltlose Beilegung von Konflikten möglich? Ohne Zweifel. Die Verhältnisse zwischen Privatpersonen sind voll von Beispielen dafür.“

Referent: Dr. Bernard Görlich, analytischer Sozialpsychologe, war Hochschullehrer (Mitarbeiter von Alfred Lorenzer) in Frankfurt und ist z.Z. auch Dozent am Alfred Adler-Institut in Mainz (Schwerpunkt: Vermittlung Freudscher Theorie).

Mittwoch, 20. März, 19 Uhr
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online über Zoom

Anmeldung erforderlich | Teilnahme kostenfrei

VORTRAG

ONLINE

Die Hintergründe der Helden

Über Superhelden-Comics und jüdische Kultur

Superhelden, während des Zweiten Weltkriegs von jüdischen Einwanderersöhnen wie Joe Shuster und Jerry Siegel geschaffen, wurden rasch erfolgreich. Ihr politischer Einfluss zeigt sich in der Superman-Folge „How Superman Would End the War“ (1940), in der Superman Hitler vor Gericht stellt. Captain America gibt Hitler auf dem Cover von Ausgabe 1 (1941) einen Kinnhaken. Joseph Goebbels reagierte 1942 mit „Superman ist ein Jude!“ und verbot die Comics im nationalsozialistischen Deutschland. Der Vortrag beleuchtet die verborgene jüdische Geschichte der Superhelden, von Künstlerhintergründen bis zu Messias- und Assimilations-Motiven. Er fragt, ob Superhelden zufällig jüdische Wurzeln haben, oder ob über sie verhandelt wird, was es bedeutet, jüdisch zu sein.

Referentin: Dr. Joanna Nowotny ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schweizerischen Literaturarchiv, Forscherin und Dozentin sowie freischaffende Journalistin.

Montag, 8. April, 19 Uhr
Online-Vortrag über Zoom

Anmeldung erforderlich | Teilnahme kostenfrei

Khaybar liegt nördlich von Medina im Hedschas. Im 7. Jahrhundert nach der modernen Zählung setzte sich die Bevölkerung von Khaybar sowohl aus einheimischen Arabern als auch aus Juden zusammen.

TAGESSEMINAR

VOR ORT & ONLINE

Juden unter dem Halbmond

Muhammad und die Juden

Im 7. Jahrhundert formierte sich auf der Arabischen Halbinsel eine religiöse Lehre, die als neue Weltreligion in die Geschichte eingehen sollte: der Islam. Juden waren zu dieser Zeit auf der Arabischen Halbinsel präsent, ihre Spuren finden sich im Koran und späteren islamischen Quellen.

Der Korantext zeigt sich Juden und dem Judentum gegenüber äußerst ambivalent: Er berichtet von den „Kindern Israels“, die zum einen von Gott „vor den Menschen in aller Welt ausgezeichnet“, zum anderen aber „verflucht“ sind. Die später veröffentlichte Biographie Muhammads beschrieb dann ausgiebig auch kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Muhammad und jüdischen Stämmen auf der Halbinsel.

Die durchaus problematischen Quellen sollen in Verbindung gebracht werden mit ihrer Rezeption. Wie lasen deutsch-jüdische Orientalisten des 19. Jahrhunderts diese Texte? Welche Ansätze gibt es heute im liberalen Islam, um damit umzugehen?

Referent: Oliver Glatz, Judaist und Islamwissenschaftler, ist derzeit Mitarbeiter am Jüdischen Museum Berlin.

Sonntag, 16. Juni, 11 –15 Uhr (mit Mittagsimbiss)
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online über Zoom

16 € inkl. Imbiss | Anmeldung erforderlich
Schülerinnen, Schüler und Studierende: 5 €

FÜHRUNG

Denkmal für die gefallenen jüdischen Soldaten des Ersten Weltkriegs | Fotograf: Igor Eisenschtat

Führung über den jüdischen Friedhof Platter Straße

1889 schloss die Jüdische Gemeinde mit der Stadt Wiesbaden einen Vertrag über den Kauf einer Waldfläche an der Platter Straße zur Anlage eines neuen Friedhofs. Ein Jahr später musste der älteste jüdische Friedhof an der Schönen Aussicht, der seit 1750 belegt wurde, unter anderem wegen fehlender Erweiterungsmöglichkeiten geschlossen werden.

1890 fand die erste Beisetzung auf dem Gelände oberhalb des Nordfriedhofs statt. Mehrfach erweitert, wird der jüdische Friedhof bis heute genutzt.

Er zeugt von 140 Jahren wechselvoller Geschichte der Jüdischen Gemeinschaft in Wiesbaden.

Referenten: Dr. Katherine Lukat, Stadtarchiv Wiesbaden und **Steve Landau,** Leiter des Jüdischen Lehrhauses

Mittwoch, 26. juni, 18 Uhr
Treffpunkt: Eingang der Trauerhalle des Jüdischen Friedhofs Platter Straße (oberhalb des Nordfriedhofs)

Anmeldung erforderlich | Teilnahme kostenfrei
begrenzte Teilnehmendenzahl

TANZ

Fotograf: Igor Eisenschtat

Israelische Tänze

Tanz aus Israel kann durchaus als Exportartikel bezeichnet werden. Denken Sie nur an die Batsheva Dance Company, die durch Gastspiele – auch in Wiesbaden – international bekannt sind.

Israel ist ein Einwanderungsland. Seine Bewohnerinnen und Bewohner stammen aus der ganzen Welt. So sind auch die Tänze von der Pluralität der Bevölkerung geprägt.

Zu den Volkstänzen gehören nicht nur die traditionellen Tänze, die sich oft auf die Psalmen der Bibel beziehen, sondern auch diejenigen, die für moderne Melodien entwickelt wurden. Alle haben eines gemein: Sie drücken die Lebensfreude und Vitalität Israels aus. Dort gilt der Volkstanz als Breitensport und ist bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt.

Ein Ziel des Kurses ist die Beherrschung eines Repertoires von ca. 15 Tänzen.

Kleidung: Sportkleidung und nicht rutschfeste Schuhe

Leitung: Colin Glogauer

Dienstags, 19 – 20.30 Uhr
Neun Termine: 23. Januar bis 19. März
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

80 € | Anmeldung erforderlich

KOCHEN

Jüdisches Kochen

Die Workshops bieten Einblicke in die moderne israelische Küche, die als eine der vielfältigsten der Welt gilt. Kein Wunder, denn in Israel leben Menschen aus über 60 Nationen!

Geprägt von mediterranen und arabischen Einflüssen und von den neuesten Trends aus New York und London beeinflusst, hat sich in Israel in den letzten Jahren eine äußerst moderne und lebendige Kochszene entwickelt.

Die Speisen werden gemeinsam zubereitet und im Anschluss in geselliger Runde gegessen. Sie erhalten die Rezepte, um sie dann mit Freunden und Familie zu Hause zu kochen.

Begleitet werden Sie von **Anat Kozlov,** die seit Jahren erfolgreich Kochkurse leitet. Ihre Erklärungen bringen Ihnen auch die Kultur und die Speisevorschriften näher.

18. Februar: Saisonale israelische Köstlichkeiten
7. April: Frühlingsfrische Rezepte
Jeweils sonntags, 9.30 – 13.30 Uhr
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

24 €/Kurs inkl. Zutaten und Getränke
Anmeldung erforderlich

KURS

Feldenkrais – Mensch und Methode

„Sich selbst zu erkennen scheint mir das Wichtigste zu sein, was ein Mensch für sich tun kann."

Moshé Feldenkrais (1904 –1984) war Physiker, Hirnforscher, Judomeister und Begründer der nach ihm benannten Feldenkrais®-Methode.

Wer ist dieser geniale Wissenschaftler, der 14-jährig nach Palästina kam? Feldenkrais arbeitete mit dem 70-jährigen Premierminister Israels, Ben Gurion und stellt ihn im wörtlichen Sinne auf den Kopf. Dieses Foto ging um die Welt. Ganz Israel wollte jetzt wissen, wer dieser Mann ist, der den Premierminister nicht nur von seinen Schmerzen befreite, sondern ihn auf wundersame Weise sogar verjüngte.

Erfahren Sie die Wirkungsweise seiner Arbeitsmethode an Leib und Seele. — Bringen Sie bitte für die praktischen Übungen eine Matte, Decke und bequeme Kleidung mit.

Durchführende: Karoline Röhr,
lizenzierte Feldenkrais®-Practitioner

Donnerstags, 19.30 – 21 Uhr — 3 x 90 Min.
22. und 29. Februar sowie am 7. März
Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

45 € | Anmeldung erforderlich

FÜHRUNGEN

SPRACHKURSE

Fotos: Patrick Bäuml

Besuch der Synagoge

Dieser kann ganzjährig individuell vereinbart werden unter Telefon 06 11 – 933 30 30 oder per Mail: Lehrhaus@jg-wi.de. Der Besuch eignet sich z. B. für Schulklassen und Kirchengemeinden, unabhängig von Alter und Kenntnisstand.

VOR ORT & ONLINE

Aktuell können diese auch gerne online durchgeführt werden. Sprechen Sie uns an.

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden oder auch online

Der Besuch ist kostenfrei | Dauer ca. 60–90 Min.

Hebräisch

Wir empfehlen die Hebräischkurse an der Volkshochschule Wiesbaden, die von **Nira Scherer** geleitet werden.

Anmeldung und Infos über die Volkshochschule Wiesbaden: Telefon 06 11 – 98 890, Mail anmeldung@vhs-wiesbaden.de, **Homepage: www.vhs-wiesbaden.de**

A1.1 – C413-110 - 12 Abende
Ab 19. Februar — montags, 18.15 – 19.45 Uhr | 138 €

A1.3 – C413-150 – 12 Abende | 138 €
Ab 19. Februar — montags, 20 – 21.30 Uhr

A1.4 –C413-170 – 12 Abende | 208 €
Ab 15. Februar — donnerstags, 20 – 21.30 Uhr

A2.3 –C413-350 – 12 Abende | 138 €
Ab 8. Februar — donnerstags, 18.15 – 19.45 Uhr

A2.4 –C413-370 – 12 Abende | 138 €
Ab 13. Februar — dienstags, 20 – 21.30 Uhr

Das Jüdische Lehrhaus auch **ONLINE**

Jüdisches Lehrhaus

JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Jüdische Gemeinde Wiesbaden
— Jüdisches Lehrhaus —
Friedrichstr. 31
65185 Wiesbaden

So erreichen Sie uns und können sich anmelden

per **Telefon: 06 11 – 933 30 30**

per **Fax: 06 11 – 933 30 319**

per **Mail: Lehrhaus@jg-wi.de**

Bankverbindung:

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

DE93 5105 0015 0277 0004 28

Über unsere **Internetadresse www.jg-wi.de/lehrhaus** erhalten Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft kann dort heruntergeladen werden.

Mit Förderung durch das Kulturamt der Landeshauptstadt Wiesbaden

WIESBADEN
Kulturamt

Impressum:

Redaktion:
Dr. Jacob Gutmark und Steve Landau
Jüdische Gemeinde Wiesbaden

© Jüdische Gemeinde Wiesbaden